

## **Viel verschwiegen**

**Wochenkommentar: «Biel braucht endlich diesen Westast» – BT, 1. April**

Herr Meister, Sie haben mir Angst gemacht. Beim Lesen Ihres Wochenkommentars habe ich das Gefühl bekommen, dass Sie der neue Mediensprecher der Stadtbehörden sind. Weil Sie, genau wie diese, zuerst für die Anwohner eine Träne vergossen haben, um dann sofort zu betonen, dass dieses Opfer für die Allgemeinheit notwendig sei. Nach dem Motto «einer für alle».

Und wie die Behörden haben auch Sie nicht erklärt, wie die Anwohner unterstützt werden könnten. Es gibt ja nicht nur das Motto «einer für alle», sondern auch den Behördenauftrag, die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger wahrzunehmen. Die Stadtbehörden haben den Anwohnern bisher keine Unterstützung angeboten. Ihre

Haltung lautet: «Débrouillez-vous!»

Und wie die Behörden erwähnen auch Sie nur Strassen, die – eventuell, vielleicht, unter Umständen – dank dem Westast weniger Verkehr haben werden. Denn, wie die Behörden, verschweigen Sie, dass es dafür zusätzlich flankierende Massnahmen braucht. Diese müssen von den Bieler Stimmbürgern erst noch angenommen werden. Ob dies je geschehen wird, steht in den Sternen – wir erinnern uns ans tragische Schicksal der Neugestaltung vom Bahnhof- und vom Neumarktplatz. Ebenfalls wie die Behörden lassen Sie jene Strassen aus, die wegen des Westasts massiv mehr Verkehr haben werden: Salzhausstrasse, Verresiusplatz, Murtenstrasse, Silbergasse usw. ...

Genau wie die Behörden verschweigen Sie auch, dass für die grossen Öffnungen bei Bienne-Centre und in der Seevorstadt aus kosmetischen (oder finan-

ziellen?) Gründen keine Lärmschutzwände vorgesehen sind. Die Lebensqualität der Anwohner wird damit völlig ignoriert.

Und wie die Behörden behaupten auch Sie, dass der Verkehr sich wie Wasser verhält. Ein absurdes Bild, das überhaupt nicht stimmt. Mit diesem faulen und falschen Vergleich wird der Westast gerechtfertigt. Der Verkehr verhält sich aber viel eher wie elektrischer Strom: Wenn der Widerstand sinkt, nimmt der Strom zu. Oder: Wer eine Autobahn baut, erhöht den gesamten Verkehr. Ihr Artikel hat mich wirklich beunruhigt. Aber dann erwachte ich plötzlich und realisierte, dass erster April war. Das Ganze war nur ein Aprilscherz!?

Ich gebe zu, Sie haben mich ganz schön reingelegt. Umso mehr freue ich mich jetzt schon darauf, Ihren nächsten Artikel über den Westast zu lesen, in dem Sie die Risiken erwähnen, die negativen Auswirkungen,

die Umwelt- und Lärmbelastungen, die Lebensqualität während und nach der Bauzeit in den betroffenen Quartieren sowie die verkehrlichen Vor- und Nachteile für die ganze Region.

*Denis Rossel, Biel*